Internationales
Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR

Pressestelle missio München
Barbara Brustlein
Leiterin Kommunikation und Presse
Tel. +49 (0) 89/51 62–610
Fax +49 (0) 89/51 62–618
b.brustlein@missio.de
www.missio.com

München, 19.10.2020

MSGR. WOLFGANG HUBER, PRÄSIDENT MISSIO MÜNCHEN

STATEMENT ZUM MONAT DER WELTMISSION

Im Februar dieses Jahres waren Bischof Oster und ich mit einer kleinen Delegation aus dem Bistum Passau im Senegal, um vor Ort zu erfahren, wie es um das Zusammenleben zwischen Muslimen und Christen in Westafrika steht. Zum Zeitpunkt unserer Reise konnte noch niemand wissen, wie die Welt wenige Wochen später aussehen sollte, und dass das Coronavirus die ganze Welt heimsuchen würde.

Dass wir heute und hier in dieser Runde mit Bischof Jonas Dembelé aus Mali zusammen sein können, freut mich daher besonders. Wir haben gut überlegt, was wir ihm zumuten, als wir ihn anfragten, ob er bereit wäre, für die Kampagne im Monat der Weltmission zu uns zu kommen. Für Bischof Jonas hieß das, sich einem doppelten Coronatest zu unterziehen sowie der vorgeschriebenen Isolation. Er war sofort bereit, zu kommen, und schon allein das ist in meinen Augen ein beeindruckendes Zeugnis weltkirchlicher Solidarität.

Eigentlich hätten wir in diesem Jahr sieben Gäste begrüßt. Neben Mali stehen auch Burkina Faso und Niger im Fokus des Weltmissionsmonats. Begegnung – ein zentraler Wert für missio München – war in diesem Jahr nicht so einfach und nur unter besonderen Anstrengungen möglich.

Ich bin froh, dass so vieles geglückt ist: Digitale Konferenzen haben uns mit Westafrika und unseren Partnern dort in Verbindung gebracht, und neben den Highlight-Veranstaltungen haben vor allem die vielen Ideen und das Engagement hier im Bistum Passau dafür gesorgt, dass das Band der Solidarität nicht reißt.

Darauf blicke ich mit großer Dankbarkeit: Seit Beginn der Corona-Pandemie sind unsere Spender und Unterstützer an unserer Seite und damit an der Seite der Menschen vor Ort geblieben. Gerade dank der großzügigen Spenden aus dem Bistum Passau konnte unser Corona-Hilfsfonds nochmals aufgestockt werden. Mittlerweile beträgt er 500.000 Euro. Mit dem Geld unterstützen wir Menschen in Afrika und Asien, die die Auswirkungen der Corona-Pandemie an die Grenzen der Existenz gebracht haben.

Aber mindestens ebenso wichtig wie jede finanzielle Hilfe ist das, was dahintersteht: Die geschwisterliche Verbundenheit innerhalb der Weltkirche. Sie zeigt, dass wir auch angesichts der Pandemie eine Familie Gottes sind, wie Kardinal Ouedraogo aus Burkina Faso immer betont. Eine Familie, in der vielleicht auch einmal gestritten wird, aber eben doch eine Familie.

„Selig, die Frieden stiften“ lautet das Leitwort, unter dem missio München in diesem Oktober nach Westafrika blickt. Gemeinsam mit den Diözesen und den anderen katholischen Hilfswerken hat uns das gemeinsame Thema „Frieden“ durch das Jahr 2020 getragen.

Wenn wir in die Welt blicken, und gerade auch nach Westafrika, so sehen wir, dass unsere Welt kaum etwas so sehr braucht wie Baumeister des Friedens. Lassen Sie uns in diesem Sinne gemeinsam die Zukunft gestalten!

So danke ich Bischof Oster mit den Verantwortlichen für die Weltkirche, besonders Frau Krammer und allen Engagierten in den Pfarreien der Diözese Passau, dass der Glaube durch sie zu einem lebendiges Zeugnis für die weltkirchliche Gemeinschaft der katholischen Kirche wird.